

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

202 - 1296 August 13: Die Kinder des Heinrich Wollbe namens Kunzi, Rudi, Klaus Wollbili verkaufen ihr Holz bei Haslach an das Kloster Adelhausen um 49 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

vorgenanten husez nutz; und hat uns daz selbe eigen gegeben durh got und durh ir sele willen² also, daz wir ir súllen geben jaergelich zû einem lipgedinge, die wile si lebt, an iren schaden zehen mutte weizsen zehen mutte rocken zwene soume wizes wines dez gewehsdes von Kenzingen nah bescheidenheit und zwei pfunt pfenninge, der pfenninge so ze Fribvrg geneme sint; und suln si jaergelich wern dez kornes zû unser frowen mes der jungeren und dez wines und der pfenninge ze sante Martins mes jârgelich, han wir si e nût gewert; und suln si ouch wern kornes wines und der pfenninge, als davor benemmet ist, jârgelich ze Fribvrg in der stat oder ze Kenzingen, swederthalb si wil. Si hat uns ouch gegeben ze Herbolzhein an einem garten sehs schillinge geltes jârgelich, die wir ir ouch geben suln ze sante Martins mes jârgelich, die wile si lebt; und swen si núth enist, so sint uns dú vorbenemmeten lipgedinge ledig gar und ganzliche. Und zû einer bestetunge allez dez, so hievor geschriben ist, so geben wir ir disen brief besigelt mit unsers vorgenanten huses ingesigel. Hiebi waren, do diz beschach, brüder Rûdolf von Stovfen der vorgenante commendúr, brüder Burchart der prior, brüder Wernher von Stovfen, brüder Heinrich von Rotwil, brüder Mile, brüder Rûdolf Lâpe, brüder Johannes Gebene, brüder Johannes der Creier brüdere sante Johannes ordens und ander erber lûte gnûg. Dirre brief wart geben ze Fribvrg, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert núnzig und sehs jâr, an sante Laurentien tage eins marterers.

202

1296 August 13

Die Kinder des Heinrich Wollebe namens Kunzi, Rudi, Klaus und Wollebili verkaufen ihr Holz bei Haslach an das Kloster Adelhausen um 49 Mark Silber.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) eingehängt. Rückvermerk (14. Jh.): von des Wolleben holz.

Geschrieben von derselben Hand wie Bd. 1 n. 198. Die Mängel der Schrift rühren wohl hauptsächlich von der Rauheit des teilweise stark abgeschürften Pergaments her, obschon auch ein Nachlassen der Schrift durch das Alter des Schreibers nicht zu verkennen ist. Charakteristisch für ihn die sprachlichen Formen.

Alle, die disen brief ansehint^a oder hörint lesin, die sun daz wissen, daz herne Heinrichen saeligen Wollebin kind^b: Cünzi, Rûdi, Klaus unde Wollebili¹ heint verköft ir holze, daz da lit nidirthalp Hasila dem dorf, unde heint

201 ² Daß sie damit eine Jahrzeit stiftete, wie Kindler von Knobloch (a. a. O.) angibt, trifft nicht zu, vielmehr erfolgte die Stiftung der Jahrzeit erst im Jahre 1314 (ebd.).

202 ^a in verdorben auf Rasur ^b d mit anderer Tinte verbessert

¹ Als weitere Brüder erschienen in n. 175 Johannes und Heinrich. Im Gegensatz zu dort erscheinen die Namen hier in ihrer Kurzform, die wohl die Umgangsform war.

ir sallút: der Zilig, der Ströpher unde Burchart von Tottikouen daz selbe holze gegeben der priorin unde dem convent von Adilnhusen umbe ane einun fünfzig mar[ch] silbers unde sint ðch der von inen gewert. Unde beschah dis unde wart gevertegot undir der löbun ze Friburg vor geriht mit urteile, daz die vorgeanten sallút unde andir der kinde nahstin^c mage seiton uffin 5 irne eit, daz es den kinden wæri bessir getân denne vermitten. Unde warin ðch haran: her Dietrich der schultheiz, her Johans Kÿchili, her Gôtfrit von Herdirne, her Johans von Valkinstein, Walthor^c von Túsilingen, Heinziman Wolleb, Heinrich der Morser, Cûnrat Wiggaturne, Cûnrat der Drôsche, Völmî von Munzingen unde andir erber lût vil. Unde harúbir ze eime urkûnde so 10 ist dierre brief mit der burger ingisigel besigilt. Unde wart der gegeben, do man zalt von gottes gebürt zweiff hundirt jar unde sehsú unde núnzig, an dem maendag vor únsir vrowen mes der errun.

203

1296 September 4

Der Predigerprior Bertold zu Freiburg appelliert gegen Eingriffe in die Leitung 15 des Freiburger Magdalenenklosters seitens des Bischofs von Konstanz oder etwaiger päpstlicher Richter an den päpstlichen Stuhl.

Or. Stadtarchiv: XVI A q (Reuerinnen). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Graf Egeno) fehlt; 2. (leicht besch.) rot, spitzoval (42/24). Heiliger¹ (Stephanus?) mit Palme in der Rechten und Stein (?) in der Linken, zu beiden 20 Seiten Schild mit Schrägbalken, der oben mit einer Rose belegt ist². S · HERICI · . . [M]ERDING · . . . ECCE · S · . TEPHI · OS · . . . ; 3. (stark besch.) oval (45/29). Oben Maria (Brustbild) mit dem Kinde, darunter kniend 4 Geistliche mit erhobenen Händen³. . . . CEPLC · . . . E · FRI-

202 ^c sic

25

203 ¹ Im Gegensatz zu den Siegeln an n. 103 u. 105, in denen der hl. Remigius als Patron der Kirche zu Merdingen erscheint, ist hier wohl der hl. Stephanus dargestellt, da der Inhaber nun auch Kanoniker bei St. Stephan zu Konstanz war, was auch in der Legende Ausdruck gefunden hat.

² Es ist das Wappen des Freiburger Geschlechts der von Munzingen, dem 30 der Inhaber angehörte (s. n. 40). Nach Kindler v. Knobloch (OG. 3, 177) wäre er ein Sohn Heinrichs und Bruder Johanns von Munzingen gewesen.

³ Damit sind wohl die Vizeplebane, die sog. „Vierherren“, dargestellt. Es handelt sich also nicht um das persönliche Siegel des im Text genannten Vizeplebans Lütfrid, der demnach kein eigenes Siegel führte, sondern um 35 dasjenige der 4 Vizeplebane zusammen. Dieses Siegel liefert somit den für die Geschichte der Münsterpfarre wichtigen Beweis, daß es damals schon 4 Vizeplebane waren. Daß der Pleban selbst mit 3 Vizeplebanen dargestellt sein soll, ist wegen der Gleichförmigkeit der 4 Gestalten und wegen der Legende, die das Siegel ausdrücklich als das der Vizeplebane bezeichnet, aus- 40 geschlossen. P. Albert, dem diese Urkunde entging, hat die in n. 138 genannten ersten 3 Zeugen als „die damaligen drei Vikare (Dreiherrn) des Münsters“ angesprochen (Freib.MBl. 3, 69 n. 49), wogegen aber spricht, daß die beiden letzteren öfters als Priester des Heiliggeistspitals bezeugt sind. 45